

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 4 (1883)
Heft: 9

Rubrik: Monatsbericht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung
in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler in Bern.

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco).

Bern, den 1. September 1883.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

- 1) Vom Tit. Comité des schweiz. Erziehungsvereins:
Dritter Bericht über das freie katolische Lehrerseminar bei St. Michel in Zug.
- 2) Von Hrn. Engel, Optiker in Bern:
1 Waagbalken-Modell, 1 Apparat Melloni.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kts. Bern:
Reglement für die Patent-Prüfungen von Sekundarlehrern des Kts. Bern.
- 4) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kts. Bern:
84 Konferenzarbeiten bernischer Lehrer.
- 5) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kts. Zürich:
Verzeichniss der Lehrer an den Volksschulen und an den höhern Lehranstalten in Zürich.
- 6) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kts. Bern:
Verwaltungsbericht für das Schuljahr 1882/83.
- 7) Von Hrn. Morf, Waisenvater in Winterthur:
Erziehungs- und Unterrichtsplan der ersten Lehranstalt im Schlosse zu Münchenbuchsee.
- 8) Durch Vermittlung des Hrn. Schulinspektor Weingart:
Fünf Zeichnungskurse.

Das

bern. Schulwesen im Lichte der schweiz. Schulstatistik.

III. Die Finanzen.

(Fortsetzung.)

Ein Korrespondent des Berner Schulblattes begreift die Darstellung in der letzten Nummer des „Pionier“ nicht recht und meint, mein Schlussatz enthalte eine Uebertreibung etc. Er behauptet, der Kanton Bern wandle auch im Schulwesen ebenso richtige Bahnen, wie jeder andere Kanton, der zu den besten gezählt werden darf (sic); die schlechten Leistungen in den Rekrutenprüfungen lassen sich durch die Schwierigkeiten entschuldigen, mit denen die Schule in den Gebirgen des Oberlandes und im Jura zu kämpfen hat.

Nachdem ich im „Pionier“ wiederholt auf die grossen Hindernisse hingewiesen, welche die Schulen in den Gebirgsgegenden zu überwinden haben, und seit mehreren Jahren alljährlich Kärtchen publizire, die auf den ersten Blick

dieses Verhältniss zeigen, wird man mir nicht vorwerfen wollen, ich miskenne diese Umstände. Nein, durchaus nicht; aber ich bin eben so weit davon entfernt, alle schwachen Leistungen der bern. Schulen dem Gebirge zur Last zu legen. Das wäre sehr bequem! oder „unehrlich“, wenn ich mich der Sprache meines Gegners bedienen will. Denn das Oberland und der Jura, von denen der Korrespondent des Berner Schulblattes spricht, liefern zirka einen Drittel der bern. Rekruten und wenn man das Emmental auch noch hinzuzählt, stammen nicht einmal die Hälfte unserer Rekruten aus den Gebirgsgegenden. Trotzdem steht unser Kanton weit hinter Obwalden und Graubünden, sogar hinter Tessin, die von einer Grenze zur andern Gebirgskantone sind.

Bern	bezahlt per Einwohner	Fr. 5. 67
Graubünden	„ „ „	2. 91
Tessin	„ „ „	2. 29
Obwalden	„ „ „	1. 96

Daraus geht doch klar hervor, dass die bernische Schule trotz der grössern Opfer weniger leistet, als diejenige anderer Kantone und dass dasjenige, was im Berner Schulblatt zur Entschuldigung des bernischen Schulwesens gesagt wird, bloss eine schlechte Ausrede ist.

Aber wir brauchen keine Vergleichung mit andern Kantonen anzustellen, sondern nur die Arbeiten unserer Rekruten anzusehen. Sie sind zu Jedermanns Einsicht im Lesezimmer der Schulausstellung aufgelegt und noch jeder, der sie ansah und sich mir gegenüber äusserte, fand sie viel schlechter, als er erwartet hatte, während die Taxation allgemein als eine durchaus milde beurteilt wird.

Die Note 1 bekommt, wer die kleine Arbeit nach Inhalt und Form ziemlich korrekt schreibt. Es erhielten letztes Jahr von den 5200 bernischen Rekruten zirka 800, also nicht einmal $\frac{1}{6}$ diese Note.

Note 2: eine Arbeit mit einer Anzahl kleinerer Fehler. 1300 bernische Rekruten, also $\frac{1}{3}$ erhielten diese Note.

Note 3: schwach in Schrift und Sprache, aber noch verständlich. 1700 Rekruten mit dieser Note.

Note 4: fast wertlose Leistung. 990 Rekruten.